

EXTINCTION REBELLION AKTIVIST:INNEN FÄRBEN MEHRERE BRUNNEN GIFTGRÜN EIN

München, 17.04.2021 – Am frühen Morgen färbten Extinction Rebellion (XR) Aktivist:innen mehrere Brunnen in München (Wittelsbacher Brunnen, Brunnenanlage am Friedensengel) giftgrün ein und hinterließen auch um die Brunnen herum giftgrüne Schriftzüge. Mit der ökologischen Farbe machen sie auf die ungebremste Zerstörung von Ökosystemen sowie die damit einhergehende weltweite Verschmutzung von Trinkwasser aufmerksam. Erst am vergangenen Donnerstag veröffentlichte das „Bündnis Ökozidgesetz“, zu dem auch Extinction Rebellion gehört, einen offenen Brief, in dem politische Entscheidungsträger*innen zur Einführung eines Ökozidgesetzes aufgefordert werden.(1)

ÖKOZID WELTWEIT

Das Verbrennen des Amazonas Regenwaldes, die Deepwater Horizon Explosion im Golf von Mexiko, zerstörerischer industrieller Fischfang oder die globale Plastikverschmutzung: All das sollten Verbrechen sein und dementsprechend bestraft werden. Fakt ist jedoch, dass die Zerstörung unserer Natur für Konzerninteressen und Profitgier nach wie vor keine rechtlichen Konsequenzen zur Folge hat. 1995 protestierte das Volk der Ogoni lautstark und friedlich gegen die Ölförderung durch Shell in ihrer Heimat. Neun Aktivisten wurden wegen ihrer Demonstrationen für die Gemeinschaft und die Umwelt von der damaligen Militärdiktatur ermordet. Noch heute ist das Niger Delta eines der verschmutztesten Gebiete weltweit – Trinkwasser zu holen oder Landwirtschaft zu betreiben ist seit über 25 Jahren undenkbar. Die Gerichtsprozesse laufen, aber bisher muss Shell nicht für die Zerstörung von Menschenleben und deren Lebensgrundlage aufkommen. „Es kann nicht sein, dass überall gesunde Ökosysteme für die Profite CO2-intensiver Industrien ungestraft verseucht werden! Wir brauchen ein Ökozidgesetz!“ meint Janna, Produktionsleiterin und Aktivistin bei Extinction Rebellion. Seit mehreren Monaten fordert Extinction Rebellion Deutschland zusammen mit dem „Bündnis Ökozidgesetz“ ein Ökozidgesetz sowohl im Strafgesetzbuch, als auch auf internationaler Ebene, damit die Zerstörung von Ökosystemen nicht weiterhin ohne Konsequenzen bleibt. Dabei berufen sie sich auf das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshof: *„Schwerste Verbrechen, welche die Welt als Ganzes berühren, dürfen nicht unbestraft bleiben“*. Ökozid darf dabei nicht als verharmlosender Vergleich zum Genozid verstanden werden, wie die Aktivist:innen hier klarstellen: <https://www.facebook.com/XRMunich/posts/1023878391433046>

ÖKOZID AUCH IN DEUTSCHLAND

Auch in Deutschland werden weiterhin Ökosysteme zerstört und vergiftet, wie u.a. die Rodung des Dannenröder Waldes für den Bau einer Autobahn beweist. Wer Umweltzerstörung sehen will, muss nicht in ausgebeutete Länder blicken. Allein der Zustand unserer Flüsse ist bedrohlich: Zwar ist der Zustand der Isar besser als vor 10 Jahren, aber auch hier lassen sich teilweise gesundheitsgefährdende Belastungen finden (2). Die TU München leitet sogar radioaktives Abwasser in unseren Fluss (3). Mit der heutigen Aktion macht Extinction Rebellion auf die verheerenden Konsequenzen aufmerksam. „Die Entscheidungen von Unternehmen und Politik vergiften unser Trinkwasser und verseuchen unsere Umwelt. Uns wird zunehmend die Lebensgrundlage entzogen und wir können kaum etwas dagegen unternehmen. Wir brauchen ein Ökozidgesetz, damit wir gegen diese Verbrechen vorgehen und wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft haben können“, meint Susanne Egli, Meeresbiologin und Aktivistin bei XR. **Bei dem Farbstoff handelt es sich um harmloses Uranin, dass je nach Stärke des einstrahlenden UV-Lichts nach wenigen Stunden oder Tagen rückstandlos abgebaut wird. Die Stadt München wird nach der Aktion über die Gefahrlosigkeit des Farbstoffs informiert, um ein Ablassen des Brunnenwassers zu vermeiden.** (4)

